

Die chinesischen Käufe in der letzten Woche führten dazu, dass die Futures auf ein 17-monatiges Hoch stiegen. Der Handel wurde durch die Hoffnung beflügelt, China werde nun zügig die verbleibende Menge von den ausgehandelten 12 mio. mto US-Sojabohnen für dieses Jahr kaufen. Die chinesischen Käufer haben bisher aber wohl ein anderes Drehbuch und handeln noch nicht synchron zu den Hoffnungen des US-Handels. Daraufhin verfällt dieser zunächst in eine abwartende Haltung, was zu einem eher neutralen Börsenschluss gestern führte. Niemand möchte auf dem falschen Fuß erwischt werden und vermeidet es zu "long" oder zu "short" zu sein, wie Marktteilnehmer zitiert werden. Die Optimisten werden weiter aus der US-Regierung damit beruhigt, dass ein erneutes Telefonat zwischen den beiden Präsidenten Trump und Xi gestern, auch wieder die Agrarrohstoffe aus den USA zum Thema hatte. Trump sprach im Anschluss von einem wichtigen und großen Deal für die "großartigen" US-Farmer. Die optimistischere Sicht wird auch dadurch gefördert, dass sich zwei bis drei Schiffe in der Region New Orleans und Corpus Christi, Texas zur Beladung mit Sojabohnen für China angemeldet haben und gestern wohl weitere 123.000 mto kontrahiert wurden. Die Pessimisten sehen, dass es in den letzten Tagen wieder ruhiger geworden ist und die aktuellen Zahlen zu den physischen Exporten noch schlechter waren, als in der Woche zuvor, was den Abstand zum vergangenen Jahr wieder vergrößert. In der Woche bis zum 20. November wurden demnach 799.342 mto an Sojabohnen verladen (erw. 675.000 mto - 1,4 mio. mto). In der Summe liegt diese Saison jetzt bei 10,94 mio. mto, wo es im letzten Jahr zu dieser Zeit bereits 19,71 mio. mto waren. Dennoch zeigen die Statistiken, dass Chinas Import von US-Sojabohnen durch die umfangreichen Verladungen in der ersten Hälfte des Jahres in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen und in den ersten zehn Monaten, wie im Vorjahr einen Anteil von 17% an den chinesischen Importen ausgemacht haben. Dafür sind die chinesischen Importe an US-Weizen und Mais in dem Zeitraum Januar - Oktober im Vergleich zum Vorjahr fast zum Erliegen gekommen. Unterdessen verspricht die US-Regierungen in den kommenden zwei Wochen ein umfangreiches Hilfspaket für seine Farmer zu präsentieren. In Brasilien läuft der Export, trotz des Fortschreitens der Kampagne, weiter gut. Laut der Zollbehörde wurden im November bisher 3,37 mio. mto an Sojabohnen exportiert. Im gesamten November 2024 waren es 2,55 mio. mto und der Verband der Exporteure erwartet eine kumulierte November-Menge von 4,71 mio. mto Sojabohnen. Der Maismarkt am CBoT stand auch gestern aufgrund der anhaltenden Farmer-Verkäufe unter gewissem hedge-Druck. Die Weizen-Futures am CBoT, wie auch in Europa, leiden weiter unter dem großen globalen Angebot sowie den niedrigen Preisen im Schwarzmeer-Raum und Argentinien. Diese beiden Regionen dominieren die Exportmärkte und bedienen beispielsweise jüngst einen Tender aus Saudi-Arabien. Russischer Weizen mit 12,5% Protein wird derzeit mit ca. 228 USD/ mto Basis fob für die Verladung im Dezember bzw. Januar angeboten. Lokale Marktbeobachter sehen hier allerdings kaum noch Potenzial für weiter fallende Kurse. Der e-Trade reagiert eher auf die erneuten Versprechungen des US-Präsidenten und handelt fester bei Bohnen und Schrot. Das Sojaöl verliert etwas und Mais, wie auch Weizen bleiben eher neutral. Der EURO handelt kaum verändert zum US-Dollar. Während die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Zinssenkung durch die FED im Dezember auf derzeit ca. 75% eingeschätzt wird, bleibt die Stimmung der deutschen Wirtschaft eher gedämpft und man traut der Regierung immer weniger zu, noch in diesem Herbst/ Winter radikalere Reformschritte einzuleiten.

